

durchschnitten, die, wie er sagt, ein Streben haben, demselben eine Undurchsichtigkeit in Bau und Erscheinung zu geben, oder mit andern Worten, Nebel zu erzeugen.

Dichte Nebel werden in großen Städten häufig getroffen. Von London z. B. ist bekannt, daß dort selten oder nie ein Winter ohne die öftere Erscheinung dieses Phänomens vergeht, das bisweilen so undurchdringlich ist, daß es den Fortgang aller Geschäfte und Verrichtungen der Hauptstadt hemmt, während die Umgebungen zu derselben Zeit sich eines unbewölkten Himmels erfreuen mögen. Wir standen oft auf den Hügeln, welche die mächtige Stadt umgeben und eine Ansicht ihres weiten Umfangs gewährten, und sahen sie dann in eine dunkle Wolke gehüllt, die wir nur mit der vergleichen können, welche oft nach dem schrecklichen Ausbruch eines Vulkans eine Landschaft bedeckt. Und dieß beschränkt sich nicht auf London allein. JOURCROY hat einen Nebel beschrieben, der im November 1797 die Stadt Paris bedeckte und so undurchdringlich war, daß die Leute nur mit den Fackeln verkehrten, und gegen Ende des Jahres 1790 war die Stadt Amsterdam in einen so dicken Nebel gehüllt, daß gegen 200 Menschen, die ihren Weg verloren hatten, in den Kanälen ertranken.

Desfrance behauptet, diese dicken Nebel, welche gewöhnlich im Winter vorkommen, sehen dem Herabsinken von Dünsten oder vielmehr dem Herabkommen atmosphärischer Strömungen, welche das Aufsteigen des Rauchs verhindern, zuzuschreiben. Dieß ist eine einfache und vielleicht auch treffende Erklärung des Ursprungs mancher jener dicken Nebel, die bisweilen über großen Städten hängen.

Mit dem Nebel verwandt, ja eigentlich nur eine besondere Erscheinungsform desselben ist der sogenannte Höhen- oder Heerr Rauch, auch Haider Rauch, Sonnenrauch und trockener Nebel genannt. Ueber seine Entstehung sind die Naturforscher noch nicht im Klaren; soviel aber ist gewiß, daß äußere Ursachen, z. B. Moorbrennen, die Ausdünstungen von Hochöfen, Hüttenwerken und dergleichen zu seiner Bildung mit beitragen. Wenn diese Nebelart erscheint, hat die Atmosphäre nicht ihre gewöhnliche Dichtigkeit, die Ferne ist wie mit einem Flor verhangen, die Sonne, wenn sie sich dem Horizonte nähert, gleicht einem dunkelrothen Nebelball, verschwindet sogar bisweilen gänzlich, ohne von einer Wolke bedeckt zu werden, das Barometer steht ziemlich hoch, und die Luft ist trockener als sonst, daher auch der Ausdruck trockener Nebel; auch ist die Erscheinung gewöhnlich nur auf einzelne Orte oder Landstriche beschränkt. In dieser Hinsicht hat er große Ähnlichkeit mit den vorerwähnten Nebeln über großen Städten.